

Stundentafel kürzen - Vorgaben Berufsschule NRW

Beitrag von „Elphaba“ vom 25. Februar 2024 14:18

Hallo,

ich brauche mal euer Schwarmwissen: Und zwar ist es so, dass an unserem Berufskolleg in NRW der Unterricht anscheinend nur stark gekürzt erteilt wird. Zum Beispiel sind in der Berufsfachschule im Fach "Wirtschafts- und Betriebslehre" 80 Stunden vorgesehen, aber es wurde nur mal kurz zu Beginn des Schuljahres unterrichtet, momentan aber gar nicht, weil der Kollege dann gekündigt hat und bisher kein Ersatz da ist. Das Fach " Praktische Philosophie" gibt es in ein paar Klassen der Ausbildungsvorbereitung, aber nicht in allen, obwohl die alle den gleichen Abschluss machen. Mit "Wirtschafts- und Betriebslehre" ist es genau so. Insgesamt haben viele Klassen bei uns einfach viel zu wenig Stunden.

Deshalb wollte ich fragen, ob irgendwo geschrieben steht, wie sehr eine Schule von der Stundentafel abweichen darf. Bzw. kann eine Schule die Stundentafel einfach beliebig kürzen und Unterrichtsstunden nicht erteilen, die laut APO und/ oder Stundentafel aber erteilt werden müssten, ohne dass das irgendwelche Folgen hat? Es müsste doch eigentlich einen Punkt geben, an dem die Schülerinnen und Schüler den jeweiligen Abschluss dann nicht mehr erreichen können? Oder lässt sich das alles durch den Lehrermangel legitimieren? Wie verbindlich sind die Stundentafeln? Und wo kann man nachlesen, was ggf. gekürzt werden darf und was auf gar keinen Fall?

Vielleicht kann hier ja jemand was dazu sagen, denn nach meinem Empfinden haben unsere Schülerinnen und Schüler teilweise schon planmäßig verdammt wenig Unterricht und selbst das bisschen fällt noch wochenlang aus, wenn die jeweilige Lehrkraft erkrankt ist. Da frage ich mich mittlerweile, ob es irgendwo eine Grenze gibt, ab der nichts mehr gekürzt werden darf.

Beitrag von „O. Meier“ vom 25. Februar 2024 15:31

[Zitat von Elphaba](#)

unserem Berufskolleg in NRW

An was für einer Schule bist du? Im Profil steht „Gymnasium / Gesamtschule[sic]“.

Beitrag von „Elphaba“ vom 25. Februar 2024 15:43

Am Berufskolleg. Habe nach dem Referendariat gewechselt.

Beitrag von „O. Meier“ vom 25. Februar 2024 17:14

Mir ist keine Regelung bekannt, nach der den Schülerinnen ein Abschluss wegen zu wenig Unterricht verweigert werden könnte. Ich vermute gar, dass eine solche Regelung vor Gericht Bestand hätte.

Es ist überhaupt nichts für den Fall geregelt, dass die Stundentafeln nicht erfüllt werden.

Wir haben nie genug Lehrerinnen, um alle Stundentafeln abzudecken. Die Kennzahlen fürs Schülerinnen-Lehrerinnen-Verhältnis gehen von recht großen Klassen aus. Das kommt meist nicht hin, also muss man kürzen.

Was daran ist für dich ein Problem?

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 25. Februar 2024 17:20

Wir decken das immer über unsere Selbstlernphasen ab. Solange irgendwie eine Note zustande kommt und niemand klagt, geht das gut.

Beitrag von „s3g4“ vom 25. Februar 2024 17:44

[Zitat von Elphaba](#)

Am Berufskolleg. Habe nach dem Referendariat gewechselt.

Willkommen auf der guten Seite

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. Februar 2024 12:39

Ich kann ja nur für NDS sprechen, aber ich habe es in meinen über 20 Jahren an unserer BBS noch nie erlebt, dass in allen Bildungsgängen die Stundentafeln komplett "erfüllt" wurden. Irgendwo musste immer irgendwas gekürzt werden; mal in geringerem, mal in größerem Stundenumfang. Unsere Stundenplaner*innen versuchen aber natürlich zunächst im berufsübergreifenden Lernbereich (also den allgemeinbildenden Fächern) bzw. in Bereichen/Fächern/Lernfeldern/... zu kürzen, die nicht prüfungsrelevant sind.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 26. Februar 2024 12:47

[Zitat von s3g4](#)

Willkommen auf der guten Seite

Genau. Am Gymnasium hätten die vorhandenen Kollegen den Ausfall abdecken müssen, koste es was es wolle (meist die Gesundheit). Ein Leben ohne Eltern ist toll.

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. Februar 2024 13:00

[Zitat von Ichbindannmalweg](#)

Ein Leben ohne Eltern ist toll.

Mal abgesehen davon, dass das irgendwie zweideutig klingt: Auch an einer beruflichen Schule hat man (zumindest viele Lehrkräfte) durchaus ab und zu mit den Eltern minderjährigen SuS zu tun 😊.

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Februar 2024 13:02

[Zitat von Ichbindannmalweg](#)

Genau. Am Gymnasium hätten die vorhandenen Kollegen den Ausfall abdecken müssen, koste es was es wolle (meist die Gesundheit). Ein Leben ohne Eltern ist toll.

Ein Bisschen schwingt da mit. Bei uns wird sehr darauf geachtet, dass im hochheiligen beruflichen Gymnasium möglichst wenig ausfällt. Es könnten Beschwerden kommen. In der Ausbildungsvorbereitung darf aber gerne mal etwas ausfallen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. Februar 2024 13:03

Das ist an meiner Schule zum Glück anders.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 26. Februar 2024 13:13

Ich finde es übrigens nicht richtig, dass bei fehlender Kontrolle durch die Eltern der Unterricht ausfällt. Aber genauso wenig finde ich es richtig, dass das vorhandene Personal den Personalmangel ausbaden muss. Leider ein Dilemma. Und ja, auch am BK gibt es Eltern, das war natürlich überspitzt formuliert. Aber der Umfang der E K e

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 26. Februar 2024 13:16

... der Arbeit mit Eltern ist eher im Vergleich. Sorry, man sollte nicht mit Kindern in der Nähe schreiben... da war eine kleine Hand auf den Display...

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. Februar 2024 13:53

[Ichbindannmalweg](#) : Der Umfang sei "eher gering", meinst du vermutlich, oder? Ja, das ist definitiv so, dass man an einer beruflichen Schule weniger mit Eltern in Berührung kommt als an einer allgemeinbildenden.

Wobei ich mehrere Kolleg*innen habe, die hauptsächlich im Bereich der "Berufseinstiegsklassen" unterwegs sind und in diesen Bildungsgängen - aufgrund der Tatsache, dass dort nur wenige SuS bereits volljährig sind - doch eine ganze Menge mit Erziehungsberechtigten zu tun haben; andere KuK hingegen unterrichten fast ausschließlich in der Berufsschule und haben daher nur selten mit Eltern Kontakt. Ist halt unterschiedlich, je nachdem, in welchen Bildungsgängen man an einer beruflichen Schule eingesetzt ist.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 26. Februar 2024 14:48

☐☐ Ja, meinte ich.

Oft wäre die Zusammenarbeit mit den Eltern ja auch sehr hilfreich. Meiner Erfahrung nach haben die Besuche von Eltern der Oberstufenschüler am Elternsprechtag in den letzten Jahren zugenommen. Und sei es zur Gesichtspflege.

Nicht falsch verstehen, ich gönne dem BKlern eine Arbeit mit deutlich weniger Druck seitens der Eltern. Ich beglückwünsche jeden Lehrer, der an diese Schulform gerät. Und ja, ich weiß, dass es dort eine große Vielfalt gibt.

Welcher BK Lehrer macht sich schon darüber Gedanken, wie gut er es hat, weil die Schüler meist nach drei Jahren weg sind und nicht das Geschwisterkind zwei Stufen drunter ist? In der Sekundarstufe 1 überträgt sich Ärger mit einzelnen Schülern/ Eltern nämlich so auch gerne in die nächsten Jahrgangsstufen... oder: Wenn erstmal ein Elternteil weiß, dass irgendwo Unterricht ausfällt und man damit die schlechten Leistungen der Sprösslinge entschuldigen kann, überträgt sich dieses Wissen schnell.

Beitrag von „s3g4“ vom 26. Februar 2024 16:10

| [Zitat von Ichbindannmalweg](#)

Welcher BK Lehrer macht sich schon darüber Gedanken, wie gut er es hat, weil die Schüler meist nach drei Jahren weg sind und nicht das Geschwisterkind zwei Stufen drunter ist?

Wir haben öfters Geschwister oder Freunde der Ehemaligen bei uns. Da wir uns nach der allg. Schulpflicht befinden, ist das unser aller größtes Marketinginstrument. Wenn wir verbitterte Absolventen hätten, wäre die Schule bald leer.

Wir halten auch mit einigen engen Kontakt, damit wir in unterschiedliche Firmen rein kommen können.

Beitrag von „kodi“ vom 26. Februar 2024 16:26

Kein BK, aber das Gleiche hier. Die Geschwisterkinder sind unser größtes Ass.

Einige Familien unterrichten wir in 4. Generation.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 26. Februar 2024 16:40

Bei uns wird auch nie die Stundentafel erfüllt. Es wird jedoch versucht, die Kürzungen möglichst gleichmäßig zu verteilen.

Beitrag von „qchn“ vom 26. Februar 2024 16:54

imho gibt es nur wenig Gymnasien, die die Zusatzkurse Geschichte und Sowi wirklich dreistündig unterrichten.

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Februar 2024 17:07

Zitat von Ichbindannmalweg

Ich finde es übrigens nicht richtig, dass bei fehlender Kontrolle durch die Eltern der Unterricht ausfällt.

Ja. Die Realität sieht aber anders aus. Wenn Personal fehlt, kann nicht alles angeboten werden.

Zitat von Ichbindannmalweg

Aber genauso wenig finde ich es richtig, dass das vorhandene Personal den Personalmangel ausbaden muss.

Ja. An der Stelle können wir aber selbst etwas für uns tun. Nicht alles machen, was vermeintlich gemacht werden muss. Nicht immer sagen und sich auch nicht sagen lassen, dass es nicht anders ginge.

Die Forderung nach mehr Unterricht vertritt nicht so richtig unsere Interessen. Deshalb wäre ich auch in diesem Bereich eher vorsichtig bei Gesprächen mit oben.

In unserem Laden haben wir derzeit eine akute Versorgungslücke für Mathematik. Wir überlegen derzeit ebenenübergreifend, wie wir die schließen können. Die Begriffe „Mehrarbeit“ oder „Überstunden“ sind dabei noch nicht gefallen. Wir sind uns klar, dass wir kürzen müssen und die Kürzungen durch Umschichten möglichst gleich verteilen müssen. Das berufliche Gymnasium hat mal wieder eine Sonderstellung, da müssen die Stundentafeln vergoldet werden. Aber ja, sonst muss jeder Bereich etwas abgeben, damit's reicht.

Beim letzten mal in einer ähnliche Situation war es so, dass zwar Kolleginnen mehr Stunden übernommen haben, aber trotzdem akzeptieren konnten, dass andere das nicht schaffen und auch nicht tun werden. Da ist tatsächlich bei uns die Stimmung ziemlich entspannt.

Mal sehen, nichts genaues weiß man nicht. Aber das mit zu wenig Leuten nicht das volle Programm geht, ist gesetzt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. Februar 2024 17:36

Zitat von s3g4

Wir haben öfters Geschwister oder Freunde der Ehemaligen bei uns.

Wir haben auch regelmäßig Geschwister und andere Familienmitglieder wie Cousins und Cousinen, Nichten und Neffen,... Mittlerweile hatte ich nun schon einige Male die Kinder ehemaliger Schüler*innen im Unterricht (jaaa, da merke ich, dass ich alt werde), einmal sogar eine Mutter (als Umschülerin)! Da wir die einzige BBS im Landkreis sind, bleibt das bei uns absolut nicht aus.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 26. Februar 2024 19:06

Der Unterschied ist halt, dass abgesehen von den Einzelkindern wirklich fast alle Kinder bei uns am Gymnasium Geschwister auf der Schule haben. Und ja, natürlich gibt es auch sehr zufriedene Familien mit vielen Kindern auf der Schule. Interessanterweise schicken auch die offenbar unzufriedenen Eltern die nächsten Kinder wieder zu dieser Schule, obwohl es Alternativen gibt. Wenn Eltern jedoch Ärger machen, dann ist die Wahrscheinlichkeit, dass es über die Geschwister in den nächsten Jahrgangsstufen immer weiter getragen wird, auch an andere Eltern, sehr hoch.

Das Bild, welches die Schülerschaft von Lehrern oder der Schule als Ganzes haben, ist zementiert.

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Februar 2024 19:12

[Zitat von Ichbindannmalweg](#)

Interessanterweise schicken auch die offenbar unzufriedenen Eltern die nächsten Kinder wieder zu dieser Schule, obwohl es Alternativen gibt.

Und dann gibt es da noch das Phänomen, das Schülerinnen, die in liebes langes Jahr darüber meckern, wie doof an der Schule alles ist, um sich dann für den nächsten Bildungsgang bei uns anzumelden.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 26. Februar 2024 19:49

Zitat von O. Meier

Und dann gibt es da noch das Phänomen, das Schülerinnen, die in liebes langes Jahr darüber meckern, wie doof an der Schule alles ist, um sich dann für den nächsten Bildungsgang bei uns anzumelden.

Was vermutest du bei euch für einen Grund? Bei unseren unzufriedenen Eltern wüsste ich es: sie haben immer ihren Willen durchsetzen können.

Beitrag von „kodi“ vom 26. Februar 2024 19:56

Angst vor Veränderungen.

Bei dem was man kennt, fühlt man sich dann doch sicherer als bei Unbekanntem.

Beobachte ich ganz oft auch bei unseren Abschlusschülern. Da wird lieber ein schulischer Bildungsgang gewählt, weil man weiter zur Schule gehen kann, statt sich auf das 'Abenteuer' Job/Ausbildung einzulassen. Wie Schule 'geht', wissen sie eben...

Beitrag von „s3g4“ vom 26. Februar 2024 20:23

Zitat von Ichbindannmalweg

Das Bild, welches die Schülerschaft von Lehrern oder der Schule als Ganzes haben, ist zementiert.

Das mag sein. Aber du bist doch für deine eigene Außenwirkung verantwortlich. Gegen solche negative Vorurteile gibt es nichts besseres und einfacheres. Einfach konsequent kein Arschloch sein und an einem Strang mit der Klasse ziehen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. Februar 2024 20:27

Zitat von kodi

Beobachte ich ganz oft auch bei unseren Abschlusschülern. Da wird lieber ein schulischer Bildungsgang gewählt, weil man weiter zur Schule gehen kann, statt sich auf das 'Abenteuer' Job/Ausbildung einzulassen. Wie Schule 'geht', wissen sie eben...

Jo, das gibt es leider immer wieder.

Zitat von O. Meier

Und dann gibt es da noch das Phänomen, das Schülerinnen, die in liebes langes Jahr darüber meckern, wie doof an der Schule alles ist, um sich dann für den nächsten Bildungsgang bei uns anzumelden.

Auch dieses Phänomen kenne ich. Da SuS aber nach dem Besuch eines Vollzeitbildungsgangs in NDS nicht mehr schulpflichtig sind, werden sie bei uns bei den Aufnahmen an einem anderen Bildungsgang nachrangig behandelt.

Beitrag von „Elphaba“ vom 28. Februar 2024 18:12

Bei uns werden halt momentan Fächer, die eigentlich in der Stundentafel vorgesehen sind, gar nicht unterrichtet. Und Fächer, die eigentlich mindestens zweistündig sein müssen, damit der Abschluss erreicht werden kann, nur einstündig erteilt werden 😱. Da habe ich mich gefragt, ob das noch in Ordnung ist, oder ob das irgendwann negative Folgen für die SuS haben kann.

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Februar 2024 19:03

Zitat von Elphaba

oder ob das irgendwann negative Folgen für die SuS haben kann.

Natürlich. Sie lernen weniger.